

Bitte, antworte mir jedenfalls im Laufe von acht Tagen, wenn selbst nur kurz, damit ich doch weiß, ob Du den Brief empfangen hast. Adressiere das innere Kuvert an mich. Das äußere an den königl. Stadtgerichtsassessor Herrn E. Hiersemenzel,¹⁾ Berlin, Große Friedrichstraße N. 205. In demselben gib ausführlich Deine Adresse! Mit herzlichsten Grüßen für Dich und die Deinigen

Dein F. Lassalle.

43.

LASSALLE AN MARX. (Original.)

Berlin, 17. Dezember [1857].
Potsdamer Straße Nr. 131.

Lieber Marx!

[Nicht lange nach meiner Rückkehr aus dem Orient (Januar 1857) schrieb ich Dir unter Deiner alten Adresse, ohne eine Antwort zu erhalten.²⁾ — Da ich keine bekam, nahm ich an, daß Du Deine Wohnung geändert und der Brief verloren gegangen.

Kurz ehe ich mich von Düsseldorf, um meinen Heraklit herauszugeben, nach Berlin begab (April cr.), schrieb ich Dir aber einen zweiten ausführlichen Brief, und diesen da mußt Du erhalten haben, denn ich sandte ihn an Freiligrath, dessen Adresse ich jetzt nicht mehr, wohl aber in Düsseldorf wußte.

Gleichwohl erhielt ich auch hierauf kein Wort der Erwiderung, und ich muß Dir wirklich sagen, daß, so fremd mir sonst Sentimentalität ist, mich dies geschmerzt hat, denn ich, über den die Zeit in keiner Hinsicht irgendwelche Macht hat, weihe Dir noch immer dieselbe Liebe und Achtung wie früher, Du aber scheinst mich vergessen zu haben, was nicht allzu gerecht ist.

Gleichwohl, als von hier aus ein Bekannter von mir, Gastwirt . . .³⁾ nach London ging, schrieb ich einen dritten und diesmal sehr ausführlichen und, weil er sichrer ging als mit der Post, über allerlei Dinge plaudernden Brief, den ich ihm mitgab. Ich gab ihm hierzu auch noch Deine alte Adresse und bat ihn, vermöge derselben Deine jetzige zu ermitteln. Er kam aber mit dem Brief zurück und sagte, er habe Dich

¹⁾ Eduard Hiersemenzel war ein Verbindungsbruder Lassalles. Beide waren bei den Raczecks in Breslau aktiv gewesen.

²⁾ Vgl. hierzu Marx an Engels, 8. Mai 1857: „Wie soll ich es mit ihm halten? Antworten oder nicht,“ und Engels' für seine Beurteilung Lassalles charakteristischen Rat in der Antwort vom 11. Mai 1857, den Marx nicht befolgt hat. Vgl. Brief 45.

³⁾ Der Name ist übermalt.

trotz aller Mühe nicht ausfindig machen können. Da zerriß ich den Brief, was mir jetzt leid tut, da ich Dir ihn jetzt hätte beilegen können, und gab es auf.

Aber Anfang dieses Monats erhielt ich von meinem Vetter Dr. M. Friedländer, demselben, der früher Redakteur der Neuen Oder-Zeitung war und jetzt zweiter Redakteur der „Presse“ in Wien geworden ist, das beiliegende Schreiben. Nun traf ich durch meinen hiesigen Verleger Anstalt, Deine Adresse zu ermitteln, und siehe, es gelang! Hoffentlich richtig!

Ich schicke Dir also Maxens Schreiben! Ich kenne die gegenwärtige Haltung der „Presse“ gar nicht und kann also auch gar nicht beurteilen, ob es Dir möglich sein wird, auf meines Vetters Plan einzugehen.¹⁾ Scheint Dir dies aber möglich, so würde ich Dir jedenfalls raten, ein äußerst hohes Honorar zu fordern. Denn die Presse verfügt jedenfalls über sehr große Mittel und — ich lege Dir deshalb eben Maxens Brief bei — es scheint ihnen dabei auf keinen Preis anzukommen.

Infolge eines von mir meinem Verleger gegebenen Auftrages wirst Du durch den Buchhändler David Nutt ein Exemplar meines Heraklit von mir zugeschickt erhalten. Nicht, damit Du es lesest, sondern nur als Zeichen meiner fortdauernden Liebe und Hochachtung. Das Buch ist seit der zweiten Hälfte November erschienen und hat das Glück gehabt, hier in der gelehrten Welt die merkwürdigste Sensation zu erregen! Ich habe die fabelhaftesten Briefe von Boeckh, Humboldt, Lepsius und vielen anderen bekommen.²⁾ Boeckh, Lepsius, Johannes Schulze kamen zu mir gestürzt (infolge eines komischen Zusammenstreffens fand sich Boeckh grade zusammen mit dem roten Becker bei mir ein, der eben durchreiste) und Philologen wie Hegelianer gehen hier wie der Ausrufer des Königs Ahasverus vor Mardochai vor mir her und schreien: „Das ist der Mann, der den Heraklit geschrieben hat.“³⁾ Humboldt hat mich genötigt, zu ihm zu kommen und kolportiert meinen Ruhm, und nachdem es durch alles dies einmal Mode geworden ist,

¹⁾ Vgl. N. Rjasanoff, Karl Marx und die Wiener „Presse“, in der Wiener Zeitschrift „Der Kampf“ vom 1. März 1913.

²⁾ Einige dieser Briefe werden in Band II abgedruckt.

³⁾ Wie Marx diese Mitteilungen Lassalles aufnahm, wird ersichtlich aus seinem Brief an Engels vom 22. Dezember. Dort heißt es: „Der brave Lassalle hat die Philosophie, den Heraklit, getrieben wie den Hatzfeldtschen Prozeß und schließlich seinen ‚Prozeß‘ gewonnen, wenn ihm zu glauben. Es scheint in der Tat, daß die Alten — Philologen und Hegelianer — überrascht waren, eine solche posthume Blüte einer vergangenen Epoche wieder zu erleben. Vielleicht kann er uns nützlich sein zum Auftreiben von Buchhändlern, wenn er nicht etwa fürchtet, der Ruhm, den er auf dem ökonomischen Feld sucht, möchte durch die Konkurrenz leiden und so der ‚Prozeß‘ verloren gehen.“

mich auf das unverschämteste zu lobhudeln, übertreibt jeder um die Wette! Ich lasse mir das alles ruhig gefallen und lebe das Gute mit ebenso ungerührtem Gemüte danieder, wie früher das Schlechte. Der reelle Gewinn bei der Sache ist, daß ich infolge des großen Geschreis unter den Spitzen der gelehrten Welt von der Polizei keine Exmission von hier zu befürchten habe, was mir sehr zurecht kömmt. Denn der mir gestattete sechsmonatliche Aufenthalt war eben abgelaufen, und in der Tat hat man sich auch jetzt noch nicht zu einer bestimmten Verlängerung verstanden. Aber man wird sich jetzt scheuen, Skandäler mit mir zu machen, und das reicht mir hin. So werde ich denn noch hier bleiben. Wie lange? weiß ich selber nicht. Nun leb wohl, grüß mir Deine Frau und meine Freunde und schreibe bald Deinem Dir sonst gewiß zürnenden

F. Lassalle.

Adresse im Eingang.

44.

MARX AN LASSALLE. (Original.)

21. Dezember 1857.
9 Grafton terrace, Maitlandpark
Haverstockhill, London.

Lieber Lassalle!

Von den verschiedenen Briefen, die Du erwähnst, erhielt ich nur einen, den via Freiligrath. Ich antwortete nicht oder wartete vielmehr auf Privatgelegenheit zum Antworten, die sich nicht fand — aus Gründen, die füglich nicht schriftlich mitzuteilen sind. Nebenbei bemerke ich nur, daß Du zuerst die Korrespondenz abbrachst, indem Du Jahr und Tag auf einen Brief d. d. Manchester¹⁾ nicht antwortetest.

My thanks for Heraklit. Ich hatte immer großes tenderness für letztern [Philos]ophen,²⁾ dem ich von den Alten nur den Aristoteles vorziehe. Die . . .²⁾ Philosophie — Epikur (namentlich diesen), Stoa und Skepsis, hatte [ich zum]²⁾ Gegenstand speziellen Studiums gemacht,³⁾

¹⁾ Gemeint ist offenbar Brief Nr. 42.

²⁾ Von dem Brief ist ein großes Stück abgerissen. Die Punkte bezeichnen die Lücken, die eckigen Klammern Ergänzungen, die als unzweifelhaft angenommen werden konnten.

³⁾ Marx' Doktordissertation behandelte die Differenz der demokratischen und epikureischen Naturphilosophie. Sie ist heute gedruckt in den von Mehring mit ausgezeichneten Einleitungen herausgegebenen Gesammelten Schriften von Karl Marx und Friedrich Engels 1841 bis 1850, Stuttgart 1902, Bd. I.